

Christkönig 2020

Geliebte im Herrn!

Barmherzig ist der Weltentrichter anscheinend nicht!

Wer Nächstenliebe geübt hat, kommt in den Himmel;

Wer es nicht getan hat, landet in der Hölle.

Gott sei Dank gibt es heute in den Schriftlesungen nicht nur das Evangelium.

Gemäß der Lesung aus dem Buch Ezechiel ist Gott selber der Hirte,

der sich um die Schafe kümmert, die sich verirrt haben.

Und laut Korintherbrief will Gott „alles in allem sein!“ (1 Kor 15,28)

Aber das macht die Sache nicht einfacher!

Wie verträgt sich das mit der Rede von der Hölle?

Hört Gott auf, beim Gericht „Hirte“ zu sein?

Will er am Ende dann doch nicht allen alles sein,

sondern nur den Auserwählten?

Vielleicht bringt ein Wort des hl. Thomas von Aquin (in Mt 5,2) Klarheit in die Sache.

„Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Grausamkeit,

Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist die Mutter der Auflösung.“

Dem ersten Teil stimmen wir – denke ich – zu: Unbarmherzige Gerechtigkeit ist grausam!

Beim zweiten Teil zögern wir wahrscheinlich: Ohne Gerechtigkeit löst sich alles auf?

Oder anders gefragt: Hat auch Barmherzigkeit ihre Grenzen?

Schauen wir auf das Evangelium hin:

Das, was die auf der rechten Seite getan haben,

hat man später „Werke der Barmherzigkeit“ genannt.

Die Rechten waren barmherzig, voll Mitgefühl mit den Bedürftigen.

Sie sind aber nicht beim Mitgefühl stehen geblieben.

Sie haben tatkräftig Abhilfe geschaffen.

Ohne es zu wissen, haben sie damit Jesus Barmherzigkeit erwiesen.

Die auf der linken Seite wären mit Jesus auch barmherzig umgegangen,

allerdings nur mit ihm.

Die Bedürftigen haben sie zwar auch gesehen;

Barmherzig haben sie an ihnen nicht gehandelt

und damit auch nicht an Jesus.

Jesus ist die Barmherzigkeit in Person.

Als solcher wird er auch der Weltenrichter sein.

Seine Barmherzigkeit wird dann eine Grenze kennen:

Wer unbarmherzig mit den Menschen umgegangen ist,

kann nicht mit Barmherzigkeit für sich selber rechnen.

Dass Jesus so redet und uns damit klar sagt, wo die Grenzen sind,

hat mit seiner Liebe zu uns tun.

Denn: Liebe achtet Grenzen! Amen.